



## PRESSEERKLÄRUNG

### „Dialog to go“: Jüdische und muslimische Gastronomen machen Geschmack auf mehr bei Gesprächsrunde des Zentralrats der Juden

Bei einer lebhaften Runde unter dem Titel „Dialog to go“ tauschten sich am Donnerstagabend (25. März) zwei jüdische und drei muslimische Gastronominnen und Gastronomen offen und ehrlich über Freuden und Herausforderungen ihrer Branche aus. Die Online-Veranstaltung fand auf Einladung von „Schalom Aleikum“, dem jüdisch-muslimischen Dialog-Projekt des Zentralrats der Juden in Deutschland, statt. Die Aufzeichnung wird weiterhin bei Facebook, YouTube und IGTV aufrufbar.

Das Gespräch eröffnete Abraham Lehrer, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Vorstandsvorsitzender der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST), mit einem persönlichen Grußwort an die Gäste und die Zuschauenden. Die Situation der Gastronominnen und Gastronomen in Zeiten der Corona-Pandemie wurden von ihm thematisiert. Die spannenden kulinarischen Geschichten würden ihn aber mit Vorfreude auf die Gesprächsrunde erfüllen.

Unter der Moderation von Shelly Kupferberg (rbb) sprachen die Teilnehmenden über die Gastronomie, ihre Erfahrungen in der Nachbarschaft und die Corona-Pandemie. Die Gäste, Lars Ariel Dziuballa, Hasan Abbarah, Adnan Mousa, Shani Leiderman und Lale Yanik, stellten ihre Lieblingsgerichte vor und sprachen anschließend über die Entstehungsgeschichten und Ideen ihrer Restaurants. Sie betonten das verbindende Element von Essen und von kulinarischen Erlebnissen. Die Gäste in den Restaurants zeigen sich in der Regel neugierig und weltoffen. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass die lebendige Atmosphäre und der direkte Austausch mit Menschen im Lokal momentan sehr fehlen. Sie freuen sich auf eine baldige Rückkehr zu ihrer Leidenschaft – der Gastronomie.

Das Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, gefördert. Das Dialogprojekt „Schalom Aleikum“ wird für das Jahr 2021 noch weitere (Online-)Formate vorstellen, u.a. zum Thema Bildung und Antisemitismusprävention.

Bei Rückfragen: [presse@zentralratderjuden.de](mailto:presse@zentralratderjuden.de)

Berlin, 26. März 2021 / 13. Nissan 5781